

# Präsident war verärgert, weil die Mandatäre Zahlen sehen wollten

**Dass der Finanzkontrollausschuss auch die Sponsor- und Honorarsummen der Tiwag sehen wollte, brachte Landtagspräsident Helmut Mader in Rage.**

INNSBRUCK (pn). Im Prinzip war der Bericht des Landesrechnungshofes über die Marketing- und Sponsoraktivitäten des Tiroler Energieversorgers Tiwag harmlos. Dass das Marketingbudget aufgrund der Imagekampagne für die geplanten Wasserkraftwerke deutlich überschritten wurde, überraschte niemanden. Auch das Sponsoring der Tiwag als wichtigem Förderer von Sport und Kultur im Lande steht außer Diskussion. Nur über die Summen wollten die Mitglieder des Finanzkontrollausschusses des Tiroler Landtags Bescheid wissen. Diese standen aus Geheimhaltungsgründen nicht im



**Mader verstand die Offenlegung nicht.**

Foto: Böhm

RH-Bericht.

Um sie zu bekommen, wurde im Ausschuss die Vertraulichkeit beschlossen, was Landtagspräsident Helmut Mader (VP) in Rage brachte. „Es stimmt, ich war verärgert und sprach mit VP-Klubchef Madritsch darüber. Denn es geht um die Geheimhaltung. Die Tiwag steht schließlich im Wettbe-

werb“, erläutert Mader, der viele Jahre lang Tiwag-Zentralbetriebsratsvorsitzender war.

Die Abgeordneten raunten ob Maders Vorgangsweise. Schließlich enthielt der Bericht nichts Außergewöhnliches. Einen Zusammenhang seiner Skepsis mit der Tatsache, dass sein Sohn Kommunikations- und Marketingchef der Tiwag ist, weist Mader zurück. „Da besteht überhaupt kein Zusammenhang, zumal alles im Bericht gepasst hat.“ Was für den Verbund gelte, müsse laut Mader auch auf die Tiwag zutreffen. „Der Verbund sponsert den Fußball-Bundesligisten Austria Wien, doch über die Höhe der Sponsorsumme wurde Stillschweigen vereinbart.“ Nachsatz: Trotz der Vertraulichkeit könne niemand ausschließen, dass etwas hinausposaunt werde.